



Rede des Staatsekretärs im Bayerischen Staatsministerium des  
Innern, für Bau und Verkehr, Gerhard Eck,

anlässlich Festbankett zur Verabschiedung des  
Geschäftsführenden Präsidialmitglieds Dr. Jürgen Busse im  
Rahmen der zweitägigen Veranstaltung "Kommunale 2015"  
des Bayerischen Gemeindetags

am 14. Oktober 2015 in Nürnberg

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Anrede!

Einleitende  
Worte

Ich **freue mich außerordentlich**, in diesem **festlichen Rahmen** nun einige Worte anlässlich der **Verabschiedung von Herrn Dr. Busse** an Sie zu richten.

Dass man sich **für die Verabschiedung** des **geschäftsführenden Präsidialmitglieds** nicht mit einem kleineren Saal oder nur einem Seitentrakt der Messe Nürnberg zufrieden geben wollte, sondern **das NCC Mitte gewählt** hat, das Tausende beherbergen kann, finde ich dabei **durchaus adäquat, lieber Herr Dr. Busse!**

KOMMUNALE  
und Dr. Busse

Ganz im Ernst: Es liegt wirklich nahe, ein **Festbankett** anlässlich der **Verabschiedung von Dr. Jürgen Busse** mit der **KOMMUNALE 2015** zu verknüpfen – eine **Veranstaltung**, die Sie, lieber Herr Dr. Busse, mit **ins Leben gerufen** haben, die Sie in den letzten Jahren **maßgeblich geprägt**, weiter entwickelt und zur **größten**

**kommunalen Messe in Deutschland** gemacht haben!

Ihre **visionären Ideen**, gepaart mit einem **sicheren Gespür** dafür, welche Themen die kommunale Familie besonders beschäftigen, haben zusammen mit Ihrem **organisatorischen Geschick** und mit Ihrem **herausragenden persönlichen Einsatz** dazu geführt, dass die KOMMUNALE für uns alle ein **fester Termin** im Kalender ist. Alle zwei Jahre können wir uns darauf **freuen**. Zu **vielen wichtigen Themen** für die weitere Arbeit finden hier konstruktive Diskussionen statt.

Gemeindetag  
als Coach der  
Bürgermeister

**Anderen Impulse geben**, praktische **Hilfestellung** bei der **täglichen Arbeit** leisten, das war Ihnen, lieber Herr Dr. Busse, bei Ihrer Tätigkeit als Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Bayerischen Gemeindetags ein **besonderes Anliegen**. Wie haben Sie in dem **Jubiläumsfilm** anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Bayerischen Gemeindetags so schön formuliert?

Sie bzw. der Bayerische Gemeindetag sind der **Coach der Bürgermeister**.

Befähigungen  
Dr. Busse als  
Coach

Und Sie und der Bayerische Gemeindetag sind dabei ein ganz **ausgezeichneter und kompetenter** Coach. Sie, lieber Herr Dr. Busse, verfügen auch über alles, was ein erfolgreicher Coach braucht. **Wer** wäre in dieser Funktion **besser geeignet** als eine **Persönlichkeit** mit **einem Erfahrungsschatz** wie Sie? Sie konnten bei den **verschiedenen Stationen** ihrer beruflichen Laufbahn und Ihren zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten **Schwierigkeiten, Potentiale** und **Handlungsmöglichkeiten** der Staats- und **Kommunalverwaltung** aus den **verschiedensten Blickwinkeln betrachten**.

Staatliche  
Tätigkeiten  
Dr. Busse

Begonnen hat Ihre **beruflichen Karriere** in der **“Allgemeinen Inneren Verwaltung“**, was mich als Innenstaatssekretär natürlich freut.

Nachdem Sie das zweite juristische **Examen** mit einer **herausragenden Note** abgelegt und an der Ludwig-Maximilians-Universität München **promoviert** hatten, kamen Sie im **Dezember 1981** an das **Bayerische Innenministerium** und waren dort nach einer kurzen Tätigkeit in der Gesundheitsabteilung **zweiter Pressesprecher**.

Während dieser Zeit hatten Sie sich mit **kritischen Themen** zu befassen wie etwa der **Wiederaufarbeitungsanlage in Wackersdorf** oder den **Terrorakten der Roten Armee Fraktion**.

Im Anschluss daran übernahmen Sie am **Landratsamt Starnberg** die **Abteilung für Bausachen und Umweltschutz**. Und nach Ihrer knapp vierjährigen Tätigkeit als Abteilungsleiter am Landratsamt Starnberg waren Sie noch kurz **Sachgebietsleiter für Naturschutz** bei der **Regierung von Oberbayern**, bevor es Sie im **Mai 1989** zum **Bayerischen Gemeindetag** zog.

Kommunale  
Mandate

Seit 1990 sind Sie zudem **Mitglied des Stadtrates** der Stadt Starnberg und zudem **Kreisrat** und haben in diesen Funktionen die Stadt- und Kreispolitik **maßgeblich geprägt**. Von 1996 bis 1999 waren Sie **dritter Bürgermeister** von Starnberg. Auch in diesem Amt setzten Sie sich stets für die Stadt ein und brachten viele richtungsweisende Projekte auf den Weg.

Im Rahmen Ihres **ehrenamtlichen Engagements**, sei es im **Sport**, im **Sozial- oder Bildungsbereich** lernten Sie viele Facetten der **kommunalen Selbstverwaltung** kennen. Auf alle Ihre Tätigkeitsfelder im Ehrenamt, auf alle **Errungenschaften und Erfolge** kann ich an dieser Stelle gar **nicht** im Einzelnen eingehen, sonst müssten wir die nun folgende Hauptspeise voraussichtlich als Frühstück einnehmen.

All diese **Erfahrungen** führen zu einem beeindruckenden Lebenswerk, das unter anderem und ganz zu Recht mit der **Verleihung des Bundesverdienstkreuzes**

**am Bande** und dem **Bayerischen Verdienstorden** gewürdigt wurde.

Wenn man dann noch anfinge, auch von Ihrem Wirken als angesehener **Autor** von **Standardwerken**, z.B. im Bau- und Planungsrecht, von **Kommentaren und Aufsätzen** zu berichten, würde man wohl **gar nicht mehr zum Ende kommen**.

Tätigkeit Gemeindetag; Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen

Beim **Bayerischen Gemeindetag** waren Sie dann zunächst **Referent** für Städtebau, Dorferneuerung und Baurecht sowie **Pressesprecher**, ehe Sie zum **1. Oktober 1999 als geschäftsführender Direktor** des Bayerischen Gemeindetags bestellt wurden.

In dieser Zeit standen Sie in stetem und von gegenseitigem **Vertrauen und Respekt geprägten Kontakt** zu Ihrem ehemaligen Dienstherrn. Ganz gleich, um welches **Thema** es ging – Sie, lieber Herr Dr. Busse, waren stets ein **gern und hoch angesehener Gesprächspartner**, was

sowohl auf Ihre **angenehme** und **verbindliche Art** als auch Ihre **herausragende fachliche Kompetenz** zurückzuführen ist.

Die **Belange der Gemeinden** haben Sie dabei stets nachdrücklich und mit viel Herzblut **vertreten**. Auch wenn die **Standpunkte** von Kommunen und Staat bei der ein´oder anderen **Sachfrage** zunächst **gegenläufig** gewesen sein mögen, ist es uns doch **immer wieder gelungen**, auch bei schwierigen Themen **gemeinsam Lösungen** zum **Wohle aller** zu finden.

Herausforderungen durch Flüchtlinge

Wie **essentiell** eine gute und **vertrauensvolle Zusammenarbeit** zwischen Staat und Kommunen ist, zeigt sich auch ganz aktuell. Denn die **Bewältigung** des **massiven Zustroms von Asylbewerbern** stellt uns alle vor gewaltige Herausforderungen.

Hier sind **wir gemeinsam** – Staat, Kommunen und Gesellschaft – in besonderer Weise gefordert. Die **ungeheure Kraftanstrengung**, um diese **epochalen Ereignisse**

**nisse** zu bewältigen, können wir dabei nur erbringen, wenn Staat, Kommunen und Gesellschaft **an einem Strang** ziehen.

Auf **allen Ebenen** wird hier **vorbildhafte Arbeit** geleistet. Hierfür **danke** ich all jenen, die im Rahmen ihrer täglichen Arbeit, nicht selten an der **persönlichen Belastungsgrenze**, sowie durch **bewundernswertes ehrenamtliches Engagement** zur Bewältigung der aktuellen Herausforderungen beitragen.

Aufgaben der  
Gemeinden im  
Bereich Asyl

Eine **Schlüsselrolle** kommt dabei natürlich auch den **Gemeinden** zu, die aufgrund ihrer **unmittelbaren Nähe** zu den **Menschen vor Ort** einen **wesentlichen Anteil** daran haben, dass wir bislang den **enormen Anforderungen** so gut wie nur möglich begegnen konnten.

Wichtige Aufgaben haben die Gemeinden im Asylbereich insbesondere bei:

- der **Mitwirkung bei der Unterbringung** der Asylbewerber

- der **Schaffung von ausreichendem Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge** sowie bei der **Integration** der zahlreichen Menschen aus **unterschiedlichsten Ländern und Kulturen** in die **örtliche Gemeinschaft** und damit letztlich in die **deutsche Gesellschaft**.

Forderungen  
Freistaat  
Bayern

Dabei lassen wir unsere **Gemeinden nicht im Stich**, sondern **unterstützen** sie nach Kräften.

Bei der **Städtebauförderung** arbeiten Staat und Gemeinden in Bayern **Hand in Hand**, um **ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum** zu schaffen.

Die **Staatsregierung** setzt sich auch vehement und mit Nachdruck dafür ein, dass **auch die Europäische Union** und der **Bund** ihrer jeweiligen **Verantwortung** nachkommen. Die Bereitstellung weiterer **finanzieller Mittel** durch den Bund ist hier ein **wesentlicher Baustein**. Indem nun weitere Staaten als **sichere Herkunfts-**

**länder festgelegt** werden, sorgen wir etwa dafür, den **Asylmissbrauch weiter zurückzudrängen**.

Weitere  
Aufgaben der  
Gemeinden

Doch bei aller Konzentration auf die Herausforderungen, die der Ansturm der Asylbewerber an uns stellt, wollen **auch** die **übrigen Aufgaben** weiter erledigt werden.

So erbringen die **Gemeinden** essentielle Leistungen im Bereich der **Daseinsvorsorge**. Seit Jahren sind die Gemeinden **Garanten** dafür, dass diese **zuverlässig** und zu **erschwinglichen Konditionen** erbracht werden.

Auch dies ist ein Grund, warum die **Gemeinden hohes Ansehen** bei der Bevölkerung genießen. Hinzu kommt, dass sich die Bürgerinnen und Bürger auf Ebene der Gemeinden am **unmittelbarsten einbringen** und aktiv an der **Gestaltung ihrer Umgebung** mitwirken können. Denn die Gemeinden können aufgrund ihres **verfassungsrechtlich** verbürgten **Selbstverwal-**

**tungsrechts** vor Ort die eigenen Angelegenheiten **in Angriff nehmen**. Und das ist auch gut so!

Kommunaler  
Finanzaus-  
gleich 2015

Dabei setzt eigenständiges und selbstverantwortliches Handeln der Gemeinden eine **gute Finanzausstattung** voraus. Ein **wesentliches Element** für die Sicherstellung der **finanziellen Leistungsfähigkeit** unserer Kommunen ist der **kommunale Finanzausgleich**. Dieser hat heuer eine **Rekordsumme von knapp 8,3 Milliarden Euro** erreicht und ist damit **so hoch wie nie zu vor**. Darüber hinaus haben wir in den vergangenen Jahren auch **strukturelle Verbesserungen** vorgenommen, die die **Finanzkraft der Kommunen** – gerade auch der Gemeinden in strukturschwächeren Räumen – weiter **stärken**.

Dank und  
Schlussworte

Mit diesen Themen, Überlegungen und Herausforderungen müssen Sie, lieber Herr Dr. Busse, sich nun **nicht** mehr **hauptberuflich** beim Bayerischen Gemeindetag **befassen**. Ich bin mir allerdings

**sicher**, dass Sie die **Geschicke** der kommunalen Familie auch **weiterhin verfolgen** und dass Ihnen auch im sogenannten **Ruhestand** die **Aktivitäten** nicht ausgehen werden.

Für die **gute** und **vertrauensvolle Zusammenarbeit** und den großartigen Beitrag, den Sie zur **Förderung** und **Fortentwicklung der kommunalen Selbstverwaltung** in Bayern geleistet haben, **danke** ich Ihnen im Namen der **Bayerischen Staatsregierung** wie auch ganz **persönlich** sehr **herzlich**.

Ich **wünsche** Ihnen für den kommenden Lebensabschnitt **alles erdenklich Gute**, vor allem Gesundheit, Wohlergehen und **Gottes Segen**.